

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-05-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

7. Mai 1950

Herrn Louis und Frau Hedwig
C a s a g r a n d e

Z ü r i c h .

Lieber Herr Casagrande, verehrte liebe Frau Hedwig !

Sie dürfen nicht glauben, dass die äusserliche Stille, zu der ich verurteilt gewesen bin, dasselbe bedeutet, wie eine innere Abkehr. Ganz das Gegenteil ist der Fall, ich habe Ihrer oft dankbar und liebevoll gedacht, war aber nach allen Seiten hin völlig ausser Stande, mich um meine Lebensdinge zu kümmern. Mein ziemlich schlechter Zustand bei Ihnen war der heimliche Auftakt zu einer rheumatischen Erkrankung, die mich nun schon seit Monaten plagt, ohne dass man ihr recht beizukommen vermag. Es ist nun neuerdings mit einer Bestrahlung begonnen worden, von der sich Aerzte wie auch vom wärmeren Wetter eine langsame Heilung versprechen. Wäre dieses Uebel nicht mit einer Kreislaufstörung verbunden, die mich zu jeder Arbeit unfähig macht, würde ich es sehr viel leichter ertragen, aber die fast völlige Schlaflosigkeit tut das ihre, um mich abseits vom Lauf der Welt zu halten.

Ihr schönes Geschenk ist gut angekommen, und ich betrachte es, erwartungsvoll der Stunde harrend, in der ich Ihnen darin in einem besseren Zustand als heute, begegnen werde. Meine Frau schliesst sich meinen innigen Wünschen aufs Wärmste an und wir haben beide die Hoffnung, Sie im Sommer hier begrüssen zu können. Wegen Ihres Quartiers wäre es nicht unwichtig, wenn Sie uns bald mitteilen wollten, welche Zeit Sie für Ihren Urlaub gewählt haben. Geige und Flügel werden Sie hier vorfinden, sodass auch Ihre Musik zu Ihrem Recht kommen wird.

Stets von Herzen

Ihr